

tik für den Primarbereich. Beschluss vom 15.10.2004. München, Neuwid: Luchterland.

Verboom, L. (2008). Mit dem Rhombus nach Rom – Aufbau einer fachgebundenen Sprache. In Ch. Bainski & M. Krüger-Potratz (Hrsg.), *Handbuch Sprachförderung* (S. 95-112). Essen: Neue Deutsche Verlagsgesellschaft mbH.

Verboom, L. (2011). *Modul 4.2 Sprachförderung im Mathematikunterricht Teil 2: Gezielte Sprachübungen: Motivierend üben – fachlich herausfordern – Unterschiede berücksichtigen*. Abgerufen von <https://pikas.dzlm.de/node/626> [07.03.2015]

wissenschaft mit dem Schwerpunkt Sprachbehindertenpädagogik.

Aufgrund der situationsbedingten Ausgangslage der Schüler im Stadtteil Beek im Duisburger Norden haben sich dort zwei Arbeitskreise als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit der Schulen im Stadtbezirk etabliert, in denen sie ebenfalls aktiv mitarbeiten: das Netzwerk „Mathematik“ und das Netzwerk „Schulen im Team“. Ziel dieser Arbeitskreise ist der Austausch und die Diskussion über Möglichkeiten der Kooperation zwischen den Grundschulen und der weiterführenden Schulen im Stadtteil, insbesondere

in den naturwissenschaftlichen Fächern und in Mathematik.

Ein weiterer Schwerpunkt ihrer pädagogischen Tätigkeit ist die Lehrerfortbildung im Fach Mathematik mit folgenden Moderationsschwerpunkten: Förderung der Sprachkompetenz/ Sprachsensibler Fachunterricht, Prävention von Rechenstörungen, Gute Lernaufgaben im Mathematikunterricht.

Korrespondanzadresse

UConfurius@t-online.de

Download-Material

Spielregeln	Spielregeln „Architekt und Baumeister“
Spielregeln	Spielregeln „Beschreibe diesen Begriff“ (Mathe-Tabu)
Spielmateriale	Mathe-Tabu-Karten Klasse 4
Vorlagen	Mathe-Tabu-Vorlage Klasse 4
Spielmateriale	Mathe-Tabu-Karten Klasse 5
Vorlagen	Mathe-Tabu-Vorlage ab Klasse 5

Zur Autorin

Ulla Confurius ist seit dem 1. November 1992 als Grundschullehrerin im Duisburger Stadtbezirk Meiderich/Beeck tätig. Bevor sie im August 1994 an die Gemeinschaftsgrundschule Lange Kamp im Duisburger Stadtteil Beeck wechselte, an der sie noch heute als Lehrkraft arbeitet, absolvierte sie zusätzlich die Diplomprüfung in Erziehungs-



Leseförderung durch textoptimierte Lese-/Fach-Texte in mehrsprachigen und inklusiven Lerngruppen

Ellen Bastians

Sprachliche Förderziele: Leseförderung, Lesemotivation, Textverständnis
Altersstufe: Klasse 5–7

1 Sprachlich überfordernde Lesetexte in Fachbüchern der Sekundarstufe I trotz Differenzierung?

Die selbstständige Erarbeitung von Fachtexten in offiziellen Lehr- und Lernmitteln der Sekundarstufe I an Sekundar- und Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen stellt für sehr viele Schüler in mehrsprachigen und inklusiven Lerngruppen eine erhebliche sprachliche Herausforderung dar und dies trotz differenzierter bildungssprachlicher Textangebote in den offiziellen Lehrwerken. Nach den bisherigen Erfahrungen treffen die angebotenen Differenzierungen weder die individuellen Sprachkompetenzen der sprachentwicklungsbedingt beeinträchtigten Schülerschaft noch die

der häufig mehrsprachigen Schüler. Es gibt bundesweite Anstrengungen, diesem Themenfeld zu begegnen, z. B. hat der BiSS-Verband unter dem Titel „Qualität in sprachheterogenen Schulen“ mit „Bildung in Sprache Schrift“ (QuisS mit BiSS) unter der Begleitung der Bezirksregierung Köln seine Arbeit aufgenommen (www.biss-sprachbildung.de). (QuisS ist ein Konzept zur durchgängigen Sprachbildung als Aspekt der Schulentwicklung im Land NRW, BiSS ist die Übertragung auf die Sekundarstufe I.)

Der Fachunterricht nutzt und vermittelt Bildungssprache im Sinne konzeptioneller Schriftlichkeit (Koch & Oesterreicher, 1994). Vielen Schülern fehlen die Kompetenzen in der Spontan- und Schriftsprache, die bildungssprachlichen Herausforderungen sowohl hinsichtlich der Hör- und Leseangebote zu verstehen, als auch selbst bildungssprachliche Formulierungen mündlich wie schriftlich korrekt zu produzieren. So kann man viele „Stolpersteine“ (Martens, 2014) der Bildungssprache ausmachen (Abb. 1, .

Als Folgen lassen sich beobachten:

- Die Sinnentnahme und adäquate Bearbeitung sich anschließender Aufgaben gelingt sehr häufig nicht optimal.
- Es entstehen Lernbarrieren und letztendlich unnötige Schwierigkeiten in der Schullaufbahn.
- Aufgrund eingeschränkter oder nicht entwickelter sprachlicher Kompetenzen resultieren individuelle emotionale Belastungssituationen. Viele Schüler sind zunehmend demotiviert.
- Andere Schüler weichen auf Vermeidungsstrategien aus oder tendieren zu herausfordernden Verhaltensmustern. Somit resultieren aufgrund der erlebten Überforderungssituation wiederum eigentlich vermeidbare Unterrichtsstörungen.

Daher braucht es Konzepte und Engagement, die Inhalte der mit Fachwörtern und bildungssprachlichen Phrasen gespickten Texte aus den gewählten Lehrwerken differenziert für die sprachlich benachteiligten Schülergruppen anzubieten, ohne